

2-Studie verfehlte und wohl ebenfalls nicht weiter entwickelt wird, bleibt derzeit der Toll-like receptor (TLR-7) Agonist GS-9620. Toll-like-Rezeptoren helfen den Zellen des körpereigenen Abwehrsystems, virale bzw. bakterielle Strukturen zu erkennen und zu bekämpfen. Der oral verabreichte TLR-7 Agonist von Gilead wurde in einer ersten kleinen Studie erprobt mit 28 Patienten, die sämtlich mit Nukleos(t)idanaloga behandelt wurden. Mit der zusätzlichen Verabreichung von GS-9620 konnte die Aktivität von Natural Killer-Zellen, von CD8- und CD4-Zellen gesteigert werden. Die Produktion der Zytokine Interferon gamma und Interleukin 2 wurde vermehrt (Boni #13 AASLD 2016). Weitere Studien laufen bzw. werden zur Zeit ausgewertet; auch wird über eine Rolle von TLR-7-Agonisten in der Forschung zur Heilung (Eradikation) von HIV spekuliert (Whitney 95LB CROI 2016).

Literatur

- AASLD 2016 Abstracts unter Hepatology Volume 64, 2016 Issue Supplement S1 <http://aasldpubs.onlinelibrary.wiley.com/hub/issue/10.1002/hep.v64.S1/>
- Agarwal K et al. Twenty-eight day safety, antiviral activity, and pharmacokinetics of tenofovir alafenamide for treatment of chronic hepatitis B infection. *J Hepatol* (2015) Mar;62(3):533-40 doi: 10.1016/j.jhep.2014.10.035
 - Bogomolov P et al. Treatment of chronic hepatitis D with the entry inhibitor myrcludex B - first results of a Phase Ib/IIa study. *J Hepatol* 2016, April 27. doi: 10.1016/j.jhep.2016.04.016
 - Buti M et al.: GS06, A Phase 3 Study with Tenofovir Alafenamide compared with Tenofovir Disoproxil Fumarate in Patients with HBeAg-negative, Chronic Hepatitis B: Week 48 efficacy and safety results (108 study). *International Liver Congress 2016, abstract GS06*
 - Chan Henry YJ et al.: A Phase 3 study of tenofovir alafenamide compared with tenofovir disoproxil fumarate in patients with HBeAg-positive Chronic HBV: Week 48 efficacy and safety results (110 study). *International Liver Congress 2016, abstract GS12*
 - Durantel D, Zoulim F. New antiviral targets for innovative treatment concepts for hepatitis B virus and hepatitis delta virus. *J Hepatol*. 2016 Apr;64(1 Suppl):S117-31. Doi: 10.1016/j.jhep.2016.02.016

Stephan Dressler, Berlin

„Entschuldigung, ich lebe noch!“ - Der Bluterskandal geht weiter

"Entschuldigt, dass ich noch lebe" - ein Gedanke, den (vielleicht nicht nur) aktuell einige Menschen in unserem Land haben aber definitiv nicht haben sollten.

Der Bluterskandal aus den 80er-Jahren brachte durch verunreinigte und mutwillig an die Bevölkerung ausgegebene Medikamente ca. 6.000 Infektionen mit HI- und Hepatitis C-Viren mit sich. Während Menschen bei einer HCV-Infektion aufgrund schwerer Beweisführung nur in Ostdeutschland Entschädigungszahlungen erhalten, wurde für an HIV bzw. AIDS erkrankte Personen eine pauschalisierte Regelung entworfen, welche mit dem HIV-Hilfegesetz von 1995 bis heute aktiv ist.

1994 hatte der Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages unter u.a. Horst Schmidbauer nachweisbar schuldhaftes Verhalten der beteiligten Pharmakonzerne, Blutspendedienste sowie der beteiligten Behörden (BMG, BGA) festgehalten. Im Jahr darauf begannen die Entschädigungszahlungen.

Jedoch wurden die gesetzlichen Regelungen mit der kalkulierten Annahme niedergeschrieben, alle Betroffenen (darunter zumeist Menschen mit einer Gerinnungsstörung - Hämophilie) würden zeitnah versterben. Der Fonds der Stiftung "Humanitäre Hilfe für durch Blutprodukte HIV-infizierte Personen" wurde erstmals 2004, dann erneut 2010 aufgestockt. Die Pharmakonzerne nehmen sich zunehmend aus der Verantwortung und zahlen seit 2016 keinen Cent mehr für ihr schuldhaftes Vergehen an die noch 554 Überlebenden des Bluterskandals.

Seit 2014 steht durch die von der Stiftung initiierte Prognos-Studie zur Feststellung der generellen Lebensbedingungen Betroffener fest, dass der letzte direkt oder indirekt Betroffene 2070 verstorben sein würde. Da Hämophilie in nahezu allen Fällen bei Männern auftritt, wurde damals stillschweigend und über Jahre hinweg in Kauf genommen, dass HIV-positive Männer ihre(n) Geschlechtspartner/in ebenfalls infizieren.

Wie bereits erwähnt, gehen die Stiftungsmittel

zur Neige. Die Pharmakonzerne sind ausgestiegen, Bund und Länder überbrücken die fehlende Beteiligung um die Liquidität der Stiftung aufrecht zu erhalten. Keiner der Betroffenen weiß, wie lange er/sie es dem Staat "noch wert" ist, "durchgefüttert" zu werden. Die meisten der Betroffenen sind (schwer-)behindert und auf die Stiftungsmittel zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes angewiesen. Da es sich nicht um Renten handelt, fand in 21 Jahren keine inflationäre Anpassung der Zahlungen statt, was jedoch dem Sinn widerspricht, Opfer so zu entschädigen, dass sie jederzeit ein zumindest finanziell gesichertes Leben führen können. Diese Sicherheit ist seit einigen Monaten nicht mehr gewährleistet und wurde in all den Jahren nicht ernstgenommen, geschweige denn angepasst.

Um der Dringlichkeit der Forderungen nach lebenslanger Entschädigungszahlung mit Dynamisierungen Ausdruck zu verleihen und die totgeschwiegene Thematik um den Blutskandal erneut an die Öffentlichkeit zu tragen, gründete sich Ende August 2016 die Blutskandal-Kampagne mit Ursprung in Ulm. Zugrunde liegt eine Petition, welche online und schriftlich läuft und vor den Bundestagswahlen 2017 Bundestagspräsident Norbert Lammert übergeben werden soll. Viel mehr aber verfolgt die Kampagne das Ziel, mit und für Betroffene in ganz Deutschland Öffentlichkeitsarbeit zu leisten mit Unterstützung aller solidarischen Organisationen, Unternehmen, Personen, Institutionen. Hierfür wird jede Hilfe benötigt; medial, personell, finanziell. Ein Spendenkonto wurde von der Aidshilfe Ulm/Neu-Ulm eingerichtet. Ansprechperson für die Kampagne ist Lynn Sziklai, doch wichtig ist, dass sich jeder angesprochen fühlt, zum Wachstum der Kampagne beizutragen. Egal, ob direkt betroffen oder nicht.

Die Zentrale Internetpräsenz der Kampagne www.michaeldiederich.de klärt über aktuelle

Aktivitäten, politische Reaktionen und vergangene Ereignisse auf, welche im Sinne der Kampagne stehen. Diese Kampagne muss weiter wachsen und hierfür wird jede Hilfe benötigt. Es sollen Bilder und Eindrücke entstehen, die allen, die ihnen begegnen, die Absurdität der Situation klar vor Augen führen. Kein Mensch sollte sich für sein Überleben entschuldigen müssen, wenn ihm sein eigenes Leben von einem Dritten zerstört wurde. Die Blutskandal-Kampagne orientiert sich am Vorbild der Contergan-Entschädigungsregelung, welche auch nach einer Generation noch Änderungen erfahren konnte aufgrund des sich wehrenden Klientels der Geschädigten und deren Angehörigen in der Öffentlichkeit. Wenn nichts getan wird, wird nichts geschehen. Dies ist die letzte Chance, nach vielen Anläufen in der Vergangenheit, Gerechtigkeit für die Betroffenen zu erkämpfen. Gerechtigkeit, die selbstverständlich sein sollte.

Gegen das Vergessen & für die Zukunft:
Blutskandal-Kampagne
www.michaeldiederich.de



“Spiegel”-Titelseite von 1993

Unterstützen Sie uns durch eine Unterschrift auf unserer Petition & eine Spende an die

AIDS-Hilfe Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau e.V.
Verwendungszweck: Bluter-Entschädigung
IBAN: DE 45 6309 01 00 0001 4150 00
(Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden)

Kampagne / Kontakt:
Lynn Sziklai (lynn.s@gmx.de)
für und mit Michael Diederich
(michaeldiederich@gmx.net)
sowie 553 Betroffene/n